

# Wildbader Tagblatt

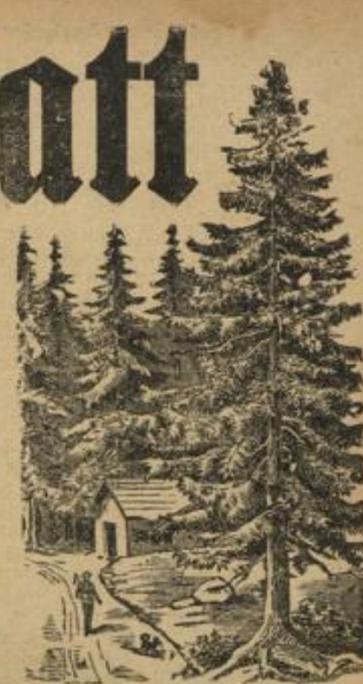
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
erhöht; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf.  
Strofonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg  
zu Agt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.  
Häberle & Co. Wildbad. : Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl.  
Inf.-Steuer. Restameiseile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Auslieferung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. : Schlag der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr norm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Diamantstraße 237.



Nummer 203

Februar 179

Mittwoch, den 1. September 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Das neue Dawesjahr

Am 1. September beginnt das im Londoner Abkommen vom 30. August 1924 vorgesehene dritte Dawesjahr. Für dieses Jahr sind folgende Zahlungen vorgesehen: aus dem ordentlichen Reichshaushalt 110 Millionen, für Verzinsung der Eisenbahnschuldverschreibungen 550 Millionen, für Verzinsung der Industriefuldverschreibungen 250 Millionen, aus der Beförderungsteuer 290 Millionen, zusammen 1200 Millionen Mark.

Im abgelaufenen zweiten Dawesjahr beliefen sich die gesamten Zahlungen auf 1220 Millionen Mark. Hierbei war jedoch vorgesehen, daß 250 Millionen Mark aus dem Erlös von Eisenbahnaktien eingehen sollten, die das Reich auf dem Geldmarkt unterbringen würde. Die Begebung von Eisenbahnaktien hat bekanntlich nicht stattgefunden, so daß im abgelaufenen Dawesjahr 250 Millionen aus allgemeinen Reichsmitteln genommen worden sind. Im neuen Dawesjahr knüpft der Beitrag aus dem Reichshaushalt (110 Mill. Mark) erstmalig an die sogenannten verpfändeten Einnahmen an. Zu diesen verpfändeten Einnahmen gehören die Zölle, die Tabaksteuer, die Zuckerversteuer, die Biersteuer und die Erträge des Branntweinmonopols. Im Haushaltsjahr 1926, das die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 umfaßt, sind die verpfändeten Einnahmen mit 1907 Mill. Mark veranschlagt worden. Die im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen aus dem Reichshaushalt gehen von der Voraussetzung aus, daß die verpfändeten Einnahmen 1000 Mill. Mark im Jahr ausmachen. Ist der Ertrag höher, so sollen die Zahlungen aus dem Haushalt um ein Drittel des Mehrbetrags erhöht werden. Der Höchstbetrag der Mehrzahlung ist mit 250 Mill. Mark festgesetzt. Wenn also die verpfändeten Einnahmen mindestens 1750 Mill. Mark erbringen, so würden im neuen Dawesjahr nicht 110, sondern 360 Mill. Mark zu zahlen sein. Während der ersten vier Monate des laufenden Finanzjahrs haben die verpfändeten Einnahmen rund 688 Mill. Mark erbracht. Selbst wenn man annimmt, daß im weiteren Verlauf des Finanzjahrs die Zölle (wegen der verringerten Getreideeinfuhr nach Einbringung der inländischen Ernte) und die Biersteuer (nach Ablauf der heißen Jahreszeit) verhältnismäßig weniger erbringen, so ist doch kaum daran zu zweifeln, daß der Ertrag der verpfändeten Einnahmen den Voranschlag von 1907 Mill. erreichen wird, daß wir also im neuen Dawesjahr den vollen Betrag des Zuschlags zahlen müssen. Damit erhöht sich die gesamte Zahlungsverpflichtung Deutschlands im dritten Dawesjahr auf 1450 Mill. Mark.

Über die Änderungen der einzelnen Posten gegenüber dem Vorjahr ist folgendes zu bemerken: Für die Eisenbahnschuldverschreibungen sind im neuen Dawesjahr 45 Mill. Mark weniger fällig als im vorigen Jahr. Dies ist jedoch nur ein rechnermäßiger Unterschied, der dadurch entsteht, daß das Haushaltsjahr der Reichsbahn-Gesellschaft (das Kalenderjahr) und das Dawesjahr (vom 1. September bis 31. August) nicht zusammenfallen. Im neuen Dawesjahr wird die Beförderungsteuer 40 Mill. Mark mehr in die Daweskasse liefern als im Vorjahr. Der Grund hierfür ist in der Verschiedenheit des Reichshaushaltsjahrs (1. April bis 31. März) und des Dawesjahrs (1. September bis 31. August) zu suchen. Die Zahlungen aus den Industriefuldverschreibungen verdoppeln sich gegenüber dem Vorjahr. Dies hängt mit dem steigenden Zinsfuß zusammen, der für das zweite Dawesjahr mit 2 1/2 v. H. für das beginnende dritte mit 5 v. H. vorgelesen ist. Vom vierten Jahr an tritt dann noch ein Tilgungszins von 1 v. H. hinzu.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Mobilisierung der deutschen Entschädigungsschuld haben vielfach die Meinung hervorgerufen, als könne eine solche Mobilisierung ohne Mitwirkung, ja sogar gegen den Willen Deutschlands durchgeführt werden. Hiervon kann keine Rede sein. Eine Begebung der an den Agenten der Daweszahlungen ausgelieferten Schuldverschreibungen ist ohne Mitwirkung des Reichs nicht möglich. Sie würde auch auf die Wirtschaft, Finanz- und währungspolitische Entwicklung in Deutschland einen großen Einfluß ausüben und unsere Lebensinteressen damit unmittelbar berühren. Die kapitalstarke deutsche Wirtschaft ist auf Geldzufuhr aus dem Ausland angewiesen. Würde der internationale Geldmarkt mit deutschen Werten (also mit Eisenbahn- und Industriefuldverschreibungen) geflutet, so wäre es für die deutsche Privatwirtschaft und die öffentlichen Organe kaum möglich, ihren Kreditbedarf zu befriedigen. Das würde aber wieder auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und der Reichskasse einwirken und die glatte Abwicklung des Dawesplans bedrohen. Wenn Deutschland zunächst für einen Teilbetrag der Schuld die Genehmigung zur Begebung auf dem Geldmarkt gibt, so würde das ein Opfer bedeuten, für die von denjenigen Staaten, denen diese Begebung zugute kommt, vor allem Frankreich und Belgien, Gegenleistungen gefordert werden könnten.

Auch das beginnende dritte Dawesjahr trägt noch den

## Tagesspiegel

Der Dawesagent Parker Gilbert hat sofort nach seiner Rückkehr nach Berlin den Reichshaushaltsplan für 1927 eingefordert.

Der englische Erminister Baldwin soll, entgegen einer früheren Meldung, nicht nach Genf kommen, vielmehr werde Chamberlain ihn in Aix les Bains (Südfra Frankreich) besuchen. Da auch Erminister Poincaré nicht nach Genf kommen wird, wird angenommen, daß Reichsfinanzminister Dr. Marx ebenfalls nicht dorthin reisen wird.

Der Pariser „Temps“ schreibt anscheinend halbamtlich, Deutschland dürfe sich nicht der Selbstkündigung hingeben, daß etwa die Belegung aufhöre oder vermindert werde, wenn es Mitglied des Völkerbundes geworden sei.

Charakter des „Schonjahrs“, da es noch nicht einmal die Hälfte der Normaleinstellungen vorliegt, die am 1. September 1928 beginnen sollen. Darum ist es noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Durchführbarkeit des Dawesplans abzugeben. An bedenklichen Kennzeichen hat es jedoch nicht gefehlt. Es hat sich herausgestellt, daß die Dawesbelastung nicht nur in Deutschland den Wiederaufstieg der Wirtschaft hemmt, sondern daß sie auch den Empfängerstaaten Unannehmlichkeiten verursacht. Die Ueberweisung von Geldbeträgen und Warenlieferungen ohne jede Gegenleistung ist ein Vorgang, der auf die Dauer für die Empfängerländer fast ebenso störend wirken muß wie für die Zahlenden.

## Neue Nachrichten

### Ministerbeleidigung

Berlin, 31. Aug. Im „Deutschen Tagblatt“ schrieb der Reichstagsabgeordnete Graf Reventlow, die Hauptschuldigen an dem Eisenbahnrückgang von Leiferde seien der Reichskanzler Dr. Marx, Stresemann und Dr. Luther, denn diese haben den Dawesvertrag durchgedrückt, der die deutschen Eisenbahnen dem Reich genommen und sie einer Privatgesellschaft übertragen habe. Dadurch sei die alte Sicherheit des Betriebs untergraben worden. Der Oberstaatsanwalt wurde nun veranlaßt, gegen den verantwortlichen Schriftleiter des Blatts, Hans Steiner, Anklage wegen Ministerbeleidigung zu erheben.

Nach einer Meldung aus Magdeburg wird der Nordprosektor Schröder-Haas vorläufig verhaftet, da der preussische Justizminister Am Jahnhoff die Akten eingefordert hat.

### Roll verurteilt

Berlin, 31. Aug. Der Vorsitzende des Vereins der Reichsbankgläubiger, Röll, wurde wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu 750 M. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil wird in drei Berliner Blättern veröffentlicht.

### Eine Schmähchrift gegen die Reichswehr

Berlin, 31. Aug. In einigen Berliner Blättern wird berichtet, daß dem Reichspräsidenten, den Reichsministern und verschiedenen Staatsanwaltschaften eine Denkschrift zugegangen sei, in denen Offiziere und Beamte der Wehrmacht beschuldigt werden, in den Jahren vor der Festigung der Währung durch besondere Vergütungen bei Heereslieferungen sich persönlich bereichert zu haben. Hohe Offiziere sollen die Vorgänge stillschweigend geduldet haben, so der zu Anfang dieses Jahres verstorbene General Wurzbacher, der sich aus Furcht vor einem Skandal selbst das Leben genommen habe. Die Verantwortung für die Schrift übernehmen die der „republikanischen Beschwerdestelle“ nahe stehenden Schriftsteller Otto Lehmann-Ruhbültel und Karl Wertens. Reichswehrminister Dr. Gheiler erklärt die Anschuldigungen für eine dreiste Erfindung und teilt mit, daß die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben worden ist, da die Schmähchrift einen Landesverrat darstellt.

### Reichswehrsoldaten als Landarbeiter?

Berlin, 31. Aug. Im Preussischen Landtag beschwert sich eine sozialdemokratische Anfrage darüber, daß durch die Verwendung von Reichswehrsoldaten auf Schleswig-holsteinischen Gütern Landarbeiter arbeitslos gemacht wurden, und verlangt ein Verbot der Beschäftigung von Soldaten in der Landwirtschaft, solange arbeitslose Landarbeiter vorhanden seien, und Bestrafung der zuständigen Offiziere.

### Zwangsorganisation der rheinischen Landwirtschaft

Köln, 31. Aug. Der Hauptvorstand des Rheinischen Bauernvereins hat den Austritt des Vereins aus der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine beschlossen, um den Weg freizumachen zu einer beabsichtigten einheitlichen Zwangsorganisation der rheinischen Landwirtschaft unter der rheinischen Landwirtschaftskammer.

### Schluß der Berner Kirchenkonferenz

Bern, 31. Aug. Die Berner Kirchenkonferenz nahm in ihrer Sitzung am Montag die bereits gemeldete Entscheidung zur Frage der Kriegsverantwortlichkeit an. Weiter wurde verhandelt über die Auswirkungen der Stockholmer Weltkirchenkonferenz in den einzelnen Ländern. Der Metropolit Valan-Rumänien teilte mit, daß die griechisch-orientalischen Delegierten als offizielle Vertreter ihrer Kirche entsandt worden seien. Dadurch sei die Verbindung zwischen der griechisch-morgenländischen Welt und der allgemeinen Kirchenkonferenz förmlich hergestellt. Schließlich wurde beschlossen, einen Ausschuss für Zusammenarbeit der christlichen Presse einzusetzen. Mit einem eindrucksvollen Schlußwort des Erzbischofs Soederblom fand die Konferenz ihr Ende. — Die nächste Tagung des Fortsetzungsausschusses wird in der zweiten Julihälfte 1927 in England stattfinden.

### Italienische Hilfsgelder im Kampf gegen Benesch?

Prag, 31. Aug. Der sozialistische „Pravo Lidu“ behauptet mit großer Aufmachung, daß der Kampf der tschechischen Rechtsparteien und insbesondere des faschistischen Flügels der Nationaldemokratischen Partei gegen den Minister des Aeußern, Dr. Benesch, mit italienischem Geld finanziert werde. Der Grund, der Mussolini bewegen haben soll, diesen Kampf finanziell zu unterstützen, liege darin, daß dem italienischen Ministerpräsidenten der Kleine Verband, dessen Führer Dr. Benesch gilt, unbehagen sei, da er den italienischen Bestrebungen nach Geltendmachung des italienischen Imperialismus in Südosteuropa hemme. Weiter soll Mussolini damit beabsichtigen, dem Vatikan beizustehen, mit dem sich die tschechische Außenpolitik beständig in Streit befindet. Die Art des Kampfes habe in den Reihen der Nationaldemokraten weitgehende Fernwürfnisse hervorgerufen, da sich der nichtfaschistische Flügel der Partei wehre, die Aktion der Faschisten fürderhin mitzumachen.

### Zusammengehen Ungarns mit Südslawien?

Budapest, 31. Aug. Aus Anlaß der Gedenkfeier, die auf dem Schlachtfeld von Mohacs zur Erinnerung an die vor 400 Jahren dort geschlagene Schlacht veranstaltet wurde, hielt der Reichsverweser Horty eine Ansprache, in der er aufbebauende politische Hinweise machte. Er sagte unter anderem: Vor 400 Jahren kämpften unsere südlichen Nachbarn auf unserer Seite. Der Weltkrieg hat sie in die Reihen unserer Gegner gedrängt. Es ist aber zu hoffen, daß alsbald die alte Freundschaft und das alte Einvernehmen wieder hergestellt werden. Diese Aeußerung des Reichsverwesers wird in politischen Kreisen als ein Hinweis auf eine demnächst sich vollziehende Annäherung zwischen Ungarn und Südslawien angesehen.

### Neuregelung der Schuldenfrage unter den Verbündeten?

Paris, 31. Aug. In Genf soll die Meldung aus Washington eingetroffen sein, die Regierung der Vereinigten Staaten sei nicht abgeneigt, die bisherige Regelung der Schulden der ehemaligen Verbündeten an Amerika erneut zu prüfen, wenn man an sie mit einem derartigen Antrag herantrete. Die Streichung der Schulden könnte jedoch nicht ohne besondere Zustimmung des amerikanischen Volks, von dem das Geld gegeben sei, erfolgen.

### Abweisung russischer Kriegsschiffe in Frankreich

Paris, 31. Aug. In dem Kriegshafen Cherbourg traf eine Anzahl kleinerer russischer Kriegsschiffe ein, die Hafenbehörde verbot aber die Landung. Denjenigen Schiffen, die einer Ausbesserung bedürftig sind, wurde ein abgesonderter Teil des Hafens angewiesen.

### Die Lage in Spanien

Paris, 31. Aug. Der „Matin“ meldet, daß der schlimme Gesundheitszustand des Thronfolgers eine Aenderung der Thronfolge nötig mache, soll das Parlament einberufen werden, das jedoch von Primo de Rivera aufgelöst worden ist. Für die Neuwahlen sollen nun neue Wahllisten angefertigt werden, Primo de Rivera habe indessen die Art der Abstimmung und die Befugnisse des neuen Parlaments noch nicht festgelegt. Die politischen Parteien seien zusammengetreten, um über eine Wahlenthaltung Beschlüsse zu fassen. (König Alfonso wünscht, daß sein ältester 19-jähriger Sohn kränklich und der zweite taub ist, daß die Thronfolge auf den dritten Sohn übergehe.)

### Der Ausnahmezustand in England verlängert

London, 31. Aug. In stürmischer Sitzung hat das Unterhaus die von der Regierung verlangte Verlängerung der Ausnahmebestimmungen (wegen der Fortsetzung des Streiks im Kohlenbergbau) wurde ausgesagt, um das Ergebnis der Beratungen der Bergarbeiterführer mit den Arbeitgeberordnungen abzuwarten. Das Oberhaus hat die Regierungsvorlage ebenfalls angenommen.



**Hankau vom Kantonsheer befehlt**

Kanton, 31. Aug. Der Befehlshaber des Kantonsheers meldet, seine Truppen haben am 26. August Wutshang erobert und darauf Hankau befehlt, das von drei Divisionen Wupeifus befehlt gewesen sei. Die Eingeborenenstadt sei von ihnen geplündert worden.

**Württemberg**

Stuttgart, 31. Aug. Besuch der Württembergischen Landes-theater. Der Besuch der Württembergischen Landes-theater, der in dem zum Teil in die Inflationszeit fallenden Spieljahr 1923/24 stark abgenommen hatte, hat sich in den beiden darauf folgenden Spieljahren wieder gehoben, ohne jedoch die vorherige Höhe zu erreichen. Die Gesamtzahl der Besucher betrug im Jahr 1922/23 475 981, 1923/24 325 884, 1924/25 415 987, 1925/26 407 292. Dabei liegt die Gesamtzahl der Vorstellungen von 544 im Jahr 1923/24 auf 580 und 581 in den beiden Berichtsjahren. Der Gesamtbesuch ist im Durchschnitt der beiden Häuser von rund 53 v. H. der verfügbaren Plätze im Jahr 1923/24 auf 64,3 v. H. im Jahr 1924/25 und 63,5 v. H. im Jahr 1925/26 gestiegen. Einen großen Teil der Theaterbesucher, nämlich 1924/25 15,2 v. H., 1925/26 22,3 v. H., stellen in den beiden Berichtsjahren die Mitglieder der Stuttgarter Volksbühne. Diese Vorstellungen sind von vornherein voll besetzt. Der durchschnittliche Besuch der eigenen Theateraufführungen betrug im Jahr 1924/25 nur 60,7 v. H. der verfügbaren Plätze, im Jahr 1925/26 57,9 v. H. Von dem Rückgang des Jahres 1925/26 war das Schauspiel etwas stärker betroffen als die Oper. Die Morgenfeiern blieben nach wie vor mit 39 bis 40 v. H. der verfügbaren Plätze schwach besucht. Interessant ist ein Vergleich des Theaterbesuchs mit der Entwicklung des Besuchs der Lichtspielhäuser. Bezeichnend hierfür ist die Entwicklung im ersten Vierteljahr 1926. In diesem Zeitraum hatten die Lichtspielhäuser eine Steigerung des Besuchs um 11,4 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 aufzuweisen. Die Landes-theater mußten in derselben Zeit einen Rückgang von 9,2 v. H. verzeichnen. Im Spieljahr 1924/25 erreichte die Zahl der Theaterbesucher in den einzelnen Vierteljahren etwa ein Fünftel der Zahl der Lichtspielhausbesucher; im letzten Berichtsjahr dagegen sank sie auf knapp ein Sechstel dieser Zahl.

**Vorzugsrentenverfahren.** Auf die Kleine Anfrage des Abg. Bodt beiz. das Vorzugsrentenverfahren hat das Ministerium des Innern folgende Antwort erteilt: Nach den von hier aus gemachten Feststellungen ist inzwischen eine erhebliche Beschleunigung in der Behandlung der Anträge auf Gewährung von Vorzugsrenten und in der Ausbezahlung der Renten durch die Reichsschuldenverwaltung eingetreten. Ein großer Teil aller Vorzugsrentenanträge ist von der Reichsschuldenverwaltung bereits erledigt.

**60. Geburtstag.** Am 1. September begeht der bekannte Jugendschriftsteller Friedrich Wilhelm Mader seinen 60. Geburtstag. Er wurde als Sohn des aus Naderlingen auf der Alb stammenden Pfarrers Philipp Friedrich Mader geboren, der Pfarrer der Deutsch-Evangelischen Kirche in Nizza gewesen ist. Von 1897—1917 war er selbst Pfarrer in Eschelbach am Fuß der Waldenburger Berge. Seither lebt er in Stuttgart.

**Belegung der Krankenanstalten.** Die Belegung der Krankenanstalten war im Durchschnitt des Jahres 1925 stärker als im Vorjahr und blieb auch im ersten Halbjahr 1926 sehr hoch. Das Karl-Olga-Krankenhaus war, wie in den Vorjahren, fast ständig vollbesetzt, und ebenso die Säuglingsheilstätte Berg. Die Gesamtzahl der gewährten Verpflegungstage war im Jahre 1925 mit insgesamt 875 471 in den aufgeführten Krankenhäusern um 12,2 Prozent höher als im Vorjahr mit rund 780 000. Im ersten Halbjahr 1926 erreichte sie bereits rund 439 000.

**Der landwirtschaftliche Anbau in Groß-Stuttgart** betrug für Acker- und Gartenländereien im Jahr 1914 2139,30 Hektar und i. J. 1926 2363,91 Hektar; für Wiesen i. J. 1914 709,25 Hektar und 1926 703,01 Hektar; für Weiden i. J. 1914 141,70 Hektar und 1926 80,00 Hektar; für Weinberge i. J. 1914 875,84 Hektar und 1926 566,30 Hektar. Die gesamte Anbaufläche ist demnach von 3866,09 Hektar im Jahr 1914 auf 3713,22 Hektar im Jahr 1926 zurückgegangen.

**Eröffnung des Milchhofs.** Gestern nachmittag wurde der neue Milchhof an der Rosensteinstraße in Betrieb genommen. Nach der Absicht der Stadtverwaltung soll die große Anlage dazu dienen, die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten möglichst zu vermindern und eine zweckmäßige Arbeitsteilung herbeizuführen dadurch, daß an Stelle hunderter von Milchhändlern ein Betrieb für die Beschaffung der Milch und die Stellung der Kannen sorgt, die Milch in Kühlwagen nach Stuttgart befördert, sie von Eisenbahnwagen heraus untersucht und verarbeitet, die gute Schmutz-

und keimfrei macht und durch den Handel auf kürzestem Weg an die Kundschaft bringt. Die städtische Milchversorgung wolle, wie Bürgermeister Dr. Dollinger in seiner Eröffnungsrede ausführte, nicht sich eine Monopolstellung zwecks Vergewaltigung der Landwirtschaft schaffen. Stuttgart zahle vielmehr den höchsten Erzeuger- und Rampenpreis im Reich. Der Milchhof steht unter der Leitung von Direktor Dr. G o e s e r. Die Anlage ist für eine Stundenleistung von 18 bis 20 000 Liter gebaut und enthält Kühlräume, Butterei und Käseerei.

Der Milchpreis wird ab 1. September von 30 auf 31 Pfennig für das Liter Kleinverkaufspreis erhöht.

**Stuttgart, 31. Aug. Ueberrascht.** Gestern vormittag stürzte der 22 Jahre alte Hilfsarbeiter H. Hartmann von Hedelsingen von einem Neubau im Gewand Raitelsberg 6 Meter hoch herab. In schwer verletztem Zustand wurde er ins Katharinenhospital übergeführt.

**Einholung der Reliquien des hl. Fidelis.** Unter Führung von Stadtpfarrer Erath holten am Samstag 200 Pilger der hiesigen neugebauten Fideliskirche die Reliquien des hl. Fidelis aus der Kapuzinerkirche in Feldkirch (Vorarlberg) für die hiesige Kirche in der Seidenstraße ab. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Fidelisgemeinde ein Reliquienfest.

**Vom Tage.** Zwei Einwohner in Kallental hatten in der „Krone“ einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine dem andern einen derartig heftigen Schlag auf den Unterleib, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

**Aus dem Lande**

**Hohenheim, 31. Aug. Starkes Erdbeben.** Am Montag mittag zwischen 12.36 Uhr 2 Sek. und 1 Uhr ist von den hiesigen Erdbebeninstrumenten ein starkes Erdbeben aufgezeichnet worden. Der Herd liegt in einer Entfernung von 1700 Kilometer und ist wahrscheinlich in Südspanien zu suchen.

**Leonberg, 30. Aug. Drei Unfälle.** Auf der neu hergerichteten Rennstrecke verlor ein Auto einem ungeschickten Motorradfahrer auszuweichen und kam dabei dem Randstein zu nahe. Das Auto kippte um und schleuderte alle sechs Insassen heraus. Motorradfahrer und Autofahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon. — Sonntag vormittag verunglückte ein Motorradfahrer ebenfalls auf der Rennstrecke, der jedoch schwere Verletzungen davongetragen hat. — Auf der Straße Rutesheim—Perause verunglückte ein Radfahrer; er mußte bewußtlos ins Leonberger Krankenhaus eingeliefert werden.

**Ludwigsburg, 30. Aug. Uebermut.** In der Stuttgarter Straße ist gestern abend, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ meldet, ein Soldat der hiesigen Garnison von einem Personkraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert worden. Der Verunglückte war auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Oberschützen Saur der 5. Kompanie, 13. Inf.-Regiment. Saur war aus Uebermut in die Fahrbahn des Wagens gesprungen.

**Sternenfels, 31. Aug. Maulbronn, 31. Aug. Weidmannsheil.** Förster Birk und Forstwart Schja erlegten beim Füllmaderhof ein Wildschwein, das ausgenommen 160 Pfund wog.

**Winterbach 31. Aug. Ueberfahren.** Ein 5 Jahre alter Knabe wurde durch einen Lastwagen an beiden Füßen schwer verletzt, ein Fuß mußte ihm abgenommen werden. Den Kraftfahrer soll keine Schuld treffen.

**Straßdorf, 31. Aug. Mifflungene Erpressung.** Ein hiesiger Wirt wurde in einem namenlosen Brief aufgefordert, 20 M postlagernd Gmünd zu schicken, andernfalls er wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht werde. Der Wirt verständigte die Polizei und ließ einen Brief abgeben. Als der Briefschreiber, der sich später als ein 18 J. a. arbeitsloser Kraftwagenführer entpuppte, diesen Brief in Empfang nehmen wollte, wurde er von einem Landjäger verhaftet.

**Hall, 31. Aug. Tödlich verunglückt.** Aus Duisburg kommt die Nachricht, daß der Sohn des hier ansässigen Generalleutnants a. D. Sturm, der bei den Kupfer- und Messingwerken C. Hedmann u. G. in Duisburg-Hochfeld angestellte Oberingenieur Sturm, bei der Rückkehr von einer Dienstreise in die Eifel infolge eines Reiseschadens mit dem Auto tödlich verunglückt ist. Der Lenker des Autos blieb unverletzt.

**Barenstein, 31. Aug. Selbstmord.** Landwirt Friedrich Schmidt hat in einem Anfall geistiger Umnachtung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Im benachbarten Eitenhausen fuhr der Schlossermeister Georg Ringy in einer Straßenbiegung bei der Wirtschaf-

zum Hirsch mit seinem Fahrrad gegen das Auto des Barensteiners Arztes. Er fiel in die Schuttscheibe und erlitt sehr schwere Schnittverletzungen am Kopf.

**Marctelsheim 31. Aug. Brand.** Die vollgefüllte Scheune der Weinwirtschaft fiel einem Brand zum Opfer. Der entstandene Schaden ist groß.

**Holzheim 31. Aug. Fabrikbrand.** Gestern vormittag brach im Kesselhaus des Fournier- und Spermolwerkes von J. v. v. r. Feuer aus. Es konnte jedoch von der Arbeiterschaft des Werkes auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

**Oberlenningen (Tafel), 31. Aug. Radfahrerunfall.** Ein jüngerer Arbeiter von Grabenstetten verlor auf der Grabenstettener Steige die Herrschaft über sein Rad. Er stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

**Urach, 30. Aug. Polizei und Reichswehr.** Am Sonntag abend gaben einige Reichswehrsoldaten, die mit dem Postauto nach Münsingen zurückfahren wollten, dem am Bahnhof anwesenden Polizeiwachmeister durch ihr Verhalten Anlaß zum Einschreiten. Die Soldaten wollten sich anscheinend die Zurechtweisung nicht bieten lassen. Es kam zu einer Kauferei zwischen Polizei und Reichswehr. Ein Unterfeldwebel wurde wegen Widerstands ans Amtsgericht eingeliefert.

**Tübingen, 30. Aug. Weidmannsheil.** Jäger Angele hatte das Glück, im Weilheimer Wald einen Frischling (junges Wildschwein) im Gewicht von 30 Pfund aus einem Rudel von fünf bis sechs Stück zu erlegen. Einige Tage vorher hat Zimmermann Krehbach ebenfalls einen Frischling erlegt.

**Sulz a. N., 31. Aug. Beim Spiel verunglückt.** Ein 5 J. a. Mädchen kletterte an einer Wagen-Benne, die am Haus angelehnt war, empor. Diese schlug um und begrub das Kind unter sich, das lebensgefährlich verletzt wurde.

**Schramberg, 31. Aug. Unglücklicher Sturz.** Das 3½-jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Karl Ganter in Sulgen stürzte über eine am Boden liegende Eisenstange und erlitt dabei eine so schwere Bauchverletzung, daß es in hiesigen Krankenhaus einer Operation unterzogen werden mußte.

**Ulm, 31. Aug. Ehrenvolle Berufung.** Der Verwaltungsrat des unter dem Präsidium von Geh. Bauplatz Reichsrat Ostau v. Miller gegründeten Forschungsinstituts für Wasserbau und Wasserkraft in München hat in seiner letzten Sitzung Dr. Ing. Otto Kirschmer aus Ulm einstimmig zum Vorstand des Instituts gewählt.

**Volheim 31. Aug. Heidenheim, 31. Aug. Vom Rad geschleudert.** Bei Neubolheim fuhr ein hiesiger Motorradfahrer einem Radfahrer so in das Hinterrad, daß der Radfahrer vom Rad geschleudert wurde und erhebliche Verletzungen erlitt. Das Rad ging in Trümmer.

**Biberach, 31. Aug. Ertrunken.** In Laubach fiel das 1½-jährige Kind des Polizeidieners Faustus in die Laubach und erlankt.

**Ehlingen, 31. Aug. Todesfall.** Im Alter von 69 Jahren ist Sanitätsrat Dr. Johs. Böttcher gestorben. 42 Jahre lang war er in Ehlingen tätig.

**Köngen, 31. Aug. Funde.** Der Turn- und Gesangsverein Eintracht läßt die von ihm erkaufte Turnhalle beim Hirsch um mehr als das Doppelte vergrößern. Bei den Grabarbeiten stießen die Arbeiter an verschiedenen Stellen auf Schädel und andere menschliche Knochenreste. Da die Baustelle nur etwa 50 Meter von dem kürzlich aufgefundenen Kilemanengrab und 250 Meter von den Grabstätten auf dem Viehmarktplatz entfernt ist, so gehören ohne Zweifel auch die neuen Funde der allemanischen Reihengräberanlage an. Auffallend ist, daß an den Stellen, wo Knochen gefunden wurden, der sonst rotbraune Lehmboden eine ganz dunkle Färbung zeigt, wie wenn er mit Brandresten vermischt wäre. Ob wohl die Leichen in Gruben verbrannt und dann die Ueberreste zugedeckt wurden? Leider fanden sich bis jetzt keinerlei Gebeinen bei den Knochenfunden, so daß wir über ihre Herkunft und ihr Alter ganz auf Vermutungen angewiesen sind.

**Kalen, 31. Aug. Gemeine Tat.** Samstag nacht wurde am Ragazinberg ein Seil in der Dicke eines Wascheisls quer über diese Hauptverkehrsstraße gespannt und auf der einen Straßenseite an einem Baum, auf der anderen an einer Telegraphenstange befestigt. Ein des Wegs kommender Radfahrer, der langsam fuhr, bemerkte im Schein seiner Radfahlaterne das Hindernis und konnte gerade noch rechtzeitig absteigen. Die fünf Äster lauchten hinter Wämen, um anscheinend den Erfolg ihrer ruchlosen Tat, wodurch ein großes Unglück hätte entstehen können, zu beobachten. Der Radfahrer hat in beargwöhnlicher Erregung einem

**Des Mitleids Liebe.**

1 Roman von Robert Fuhs-Vista.  
Durch die Glut des Sommertages flog ein leichter Windhauch und zührte an die Bäume und Büsche, wie wenn trübend die Hand Gottes über die Dürstenden streichen wollte. Der Himmel blaute in erbarungsloser Klarheit, und grell blendete der Sonnenschein herab.  
Kingsum war es still. Nur das leise Flirren des Bauwerks hauchte wie ein Seufzen durch die Hitze. Ein Falter taumelte in die Luft hinauf. Das sah aus, als suche er sich in ertotetem Flug emporzutragen aus dem schwülen Brodem, der über dem sonnenüberfluteten Städtchen lag.  
Und wieder kam der Atem jenes Windhauchs. Er half dem Sommervogel in die erhobene Höhe, trieb ihn an der Front eines alten Häuschens hinauf. Dann sank der müde Schmetterling auf die Geranienstöcke nieder, deren leuchtendes Rot auf einem Brettchen vor einem Dachfenster alle Sonne widerstrahlen schien.  
Da reckte sich leise und vorsichtig aus dem geöffneten Giebel ein Kinderarm, und kleine Fingerchen griffen achtsam nach dem bunten Ding, das mit weitgebreiteten Flügeln auf den Geranienblüten ausruhte. Große erlaunte Augen lauchten über dem Grün der Blumenstöcke auf. Ein gepflühtes rotes Mäulchen im Kindergesichte eines vierjährigen Mädchens drückte alle Aufmerksamkeit aus, mit der der verlockende Falter gefangen werden sollte. Rasch fuhr die ungeschickte Kinderhand zu . . . und der Schmetterling stieg in den Glanz des Sommertages weiter hinauf. Sinn Blumentopf aber glitt vom Brett, um im Hofe unten mit einem lauten Knack zu zerfallen.  
Eine scheltende Stimme bröhte aus der Tiefe erbitterte Worte. Da duckte sich das Mädchengesicht

hinter die Geranienblüten zurück. Und der Augusttag war still und lebenleer wie zuvor.  
Im Hause aber stapfte mit schwerem Schritt ein Mann die Treppe hinauf, bis er im schiefen Stockwerk atemlos haltmachte und vor einer auf die Treppe mündenden Tür stehenblieb. Er wuschte sich die Hände an der blauen Schürze ab, hob die Faust und polkerte an die Türfüllung. Von drinnen kam der leise Schrei eines Kindes. Dann folgte Stille. Der Mann beugte sich zum Schlüsselloch nieder, richtete sich dann mürrisch auf und ging die Stiege wieder hinauf.  
„Wieder mal allein!“ brummte er vor sich hin. Dann sah er über das Treppengeländer ins Haus hinab, weil jemand auf den knarrenden Stufen ihm entgegenkam.  
Es war eine junge, schöne Frau in einem leichten Sommerkleide aus billigem Stoff. Aber wie sie das einfache Gewand trug, wie zierlich und hübsch der schmucklose Strohhut auf dem vollen Haar aussah, das zeigte doch, daß sie eigentlich nicht in das alte Häuschen passte, das, wie vergessen von der Zeit und den Menschen, dicht am prunkvollen Garten der Villa nebenan stand.  
Der Mann trat ihr nun auf der Treppe entgegen. Zwar nahm er achtungsvoll den zerbeulten Filzhut ab, aber eine gewisse Grobheit im Benehmen konnte er doch nicht unterdrücken.  
„Frau von Verdenring, das Kind hat einen Blumentopf vom Fenster hinabgeworfen. Sie müssen es mitnehmen, wenn Sie ausgehen. Oder Sie müssen wenigstens das Fenster schließen, damit das Mädel kein Unheil anrichten kann!“  
Er brummelte das eigentlich verlegen vor sich hin, und drehte dabei den Hut am Hande um und um, hielt aber seinen braunen, ehrlichen Blick fest auf die Augen der

jungen Frau gerichtet, wobei sein herbeschnittenes Gesicht allen Ausdruck von Bewunderung zeigte.  
„Seien Sie nicht böse, Herr Wappler, ich kann ja in Zukunft das Fenster zulassen. Das Kind mitnehmen — es geht leider nicht. Sie wissen, daß Herr von Hartmann mich für ein einfaches Mädchen hält. Und ich darf es doch gerade mit ihm nicht verderben. Ist er doch jetzt meine ganze Zukunft. Von was sollten die kleine Trude und ich leben, wenn ich nicht die Schreibarbeiten für den Herrn machen dürfte? Uebrigens sollen Sie doch nicht Frau von Verdenring sagen. Es muß ja niemand wissen, wer ich bin. Nennen Sie mich einfach Frau Verdenring — wie eine Bürgerliche.“  
Wappler drehte noch eifriger den Hut und senkte verlegen den Kopf. Dann aber hob er das Gesicht und ließ den Blick über den Park hinschweifen, hinter dessen Bümen blendend das Weiß der Hartmannschen Villa leuchtete. Er schritt an das Fenster des Treppenhauses und lehnte sich, halb sitzend, auf die Fensterbank. Dann nickte er nachdenklich.  
„Ja, ja! Man gewöhnt sich schwer einen vertraut gewordenen Namen ab. Wer hätte das je gedacht — je denken können! Frau Verdenring in meinem Hans! Arm, arbeitend um das liebe Brot! Und er war ein so stolter Kavaller. Gnädige Frau . . . ach so . . . Frau Verdenring, ich kannte ihn von Jugend an. Wir haben oft miteinander gespielt. Schon damals konnte er das Geld nicht festhalten. Und als er Offizier war — du meine Güte — wie oft habe ich auf mein Geld warten müssen! Ich lieferte ihm doch Heu und Hafer. Reichte früher das Taschengeld nicht, das ihm der alte Verdenring gab, so reichte es jetzt schon gar nicht mehr. Und ich mußte mit ihm viel Geduld haben.“

(Fortsetzung folgt)

der Läder und zwar einem Maagen, das er erwischen konnte, mit seiner Radfahrpumpe einen Denkfessel gegeben. Auf die Kiste des Mädchens kamen ihr zwei Burschen zu Hilfe, so daß der Radfahrer eilends davon fahren mußte. Bis die Polizei, die sofort mit Fahrrädern an Ort und Stelle eilte, eintraf, waren die Läder unter dem Schuß der Nacht verschwunden.

**Weissenstein** 24. Weislingen, 31. Aug. Im Schlaf vom Wagen gestolzen. Der Bäcker und Landwirt Leopold Schmid von hier fiel auf der Heimfahrt vom Altbuch in etwas schlaftrunkenem Zustand vom Wagen herunter und kam so unglücklich zu Fall, daß er erhebliche, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und an der linken Hand davontrug.

**Saulgau**, 31. Aug. Ausschreitungen im Eisenbahnzug. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Reisende und Juppersonal von der schreiend und johlend heimkehrenden halbwüchsigen Jugend gräßlich belästigt werden. Am vergangenen Sonntag bestieg in Herbertingen-Ort eine solche Horde den Abendzug, wo alsbald ein wüßtes Geschrei begann. Mitreisende baten um Ruhe, aber ohne Erfolg. Andere Mitreisende gingen während der Fahrt auf die Plattform oder stürzten in andere Waggons. Die Mitreisenden wurden bedroht. Dem mutigen Eintreten einiger ist es gelungen, den Haupttäufelstörer festzuhalten und auf der Station Saulgau der Bahnpolizei zu übergeben. Die anderen johlenden Burschen verließen auf der Station Saulgau schleunigst den Wagen, um sich der Feststellung zu entziehen.

**Waldee**, 31. Aug. An der Ruhr gestorben. In der Familie von Bodon jr. hier ist die Ruhr ausgebrochen. Ein 5½ J. a. Töchterchen ist bereits daran gestorben. Vier weitere Kinder sind ebenfalls von dieser lässlichen Krankheit befallen.

**Kadensburg**, 31. Aug. Eine Unglückswoche. Am letzten Sonntag wurde, wie schon berichtet, in Baisfurt ein Kind von einem Motorradfahrer überfahren. Vorigen Freitag nachmittag fuhr ein Junge in ein Auto; abends wurde in der Wilhelmstraße ein Kind von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Am Samstag nachmittag wurde ein Kind von einem Motorradfahrer überfahren. Es kam mit stark blutenden Schürfwunden davon. Am Sonntag mittag wurde ein Kind von der Schiffschaukel in Baisfurt sehr schwer verletzt. Die Schaukel schlug dem Kind auf Seiten und Nasenbein. Im Sandhäusle kam es am Sonntag abend zwischen zwei Angeheißerten zu einer Schlägerei. Einer davon mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

**Rißlegg**, 31. Aug. Wiedergesundener Ehering. Vor 11 Jahren fiel einer hiesigen Dame der Ehering ins Wasser an der Stelle, wo die Nach der Obersee verläßt. Vor zwei Wochen wurde nun derselbe Ring beim Damenbad gefunden. Da das Damenbad ungefähr 1000 Meter seewärts liegt, so kann nur angenommen werden, daß der Ring von einem Fisch verschluckt wurde. Am Nachausgang kommen Burschen von ungewöhnlicher Größe vor, ebenso am Damenbadplatz.

**Engertsweiler** 24. Wangen, 31. Aug. Baumfrevler. Ein rücksichtsloser Bube treibt hier diesen Sommer ein schamloses Handwerk. So hat er dem Landwirt Seeberger in seinem etwa 30jährigen schönen Waldbestand in verschiedenen Teilabständen eine größere Anzahl bester Bäume dadurch zugrunde gerichtet, daß er die Rinden von den Bäumen entfernte.

**Tettwang**, 31. Aug. Ein Messerheld. Der 40 J. a. Georg Ernst aus Gmünd, zurzeit Knecht in Anklensberg, und der 44 Jahre alte Korbmacher Staus aus Münsingen und Frau befanden sich am Sonntag abend in der Wirtschaft von Marschall in Baldeshäusle und zechten zusammen. Auf dem Heimweg verletzten Ernst dem Staus aus geringfügiger Ursache drei Messerstücke in Oberschenkel und Brust. Der Messerstecher wurde verhaftet.

**Vom Bodensee**, 31. Aug. Von der Fischerei. Der Blaufelchenfang ist seit mehreren Jahren nur in geringem Maß ergiebig. Besonders schlecht soll es mit dem Fang in diesem Jahr stehen, abgesehen von einigen nennenswerten Erfolgen, die im Obersee erzielt wurden. Viele Fischer sollen nicht einmal auf ihre Betriebskosten kommen.

**Von der bayerischen Grenze**. Brandfälle und kein Ende. In der Nacht auf Montag ist das Anwesen des Landwirts Böck in Steinheim bei Dillingen bis auf die Grundmauern abgebrannt. — In Roshaupten wurde das Anwesen des Landwirts und Schuhmachers Sebastian Schmid, Wohnhaus, Stall und Stadel, ein Raub der Flammen. Wahrscheinlich ist das Feuer durch zündelnde Kinder entstanden.

**Sträßberg** 24. Gammertingen, 31. Aug. Zusammenstoß. Bei der Wirtschaft zum „Stenes“ riefen das Auto des Sträßberger Sägewerks und ein Ebinger Personauto zusammen. Der Ebinger Wagen wurde schwer beschädigt, die Insassen leicht verletzt.

## Baden

**Karlsruhe**, 31. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag starb hier der Geheime Kommerzienrat Dr. Wilhelm Lorenz, der Inhaber der Maschinenfabrik in Ettlingen. Im Jahr 1876 übernahm er die Patronenfabrik in Karlsruhe, die 1889 an die deutschen Waffen- und Munitionsfabriken überging. Ferner errichtete er zusammen mit dem Ingenieur Daimler die Daimler-Motorengeellschaft und dann die Maschinenfabrik in Ettlingen, die seinen Namen trägt. Sonntag nachmittag ist beim Baden im offenen Rhein die 22 J. a. Elise Müller von hier ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

**Porzheim**, 31. Aug. Als abends ein Polizeibeamter auf der Wildbadstraße einen ohne Licht fahrenden Radfahrer anhielt, drang dieser sofort auf den Beamten ein; im Handgemenge wurden sowohl der Beamte wie auch der Radfahrer verletzt. Letzterer wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um den 39 J. a. Goldarbeiter Wilhelm Fij aus Birkenfeld.

**Heidelberg**, 31. Aug. Stift Neuburg soll an den Orden der Benediktinermönche verpachtet werden. Ein Verkauf ist nicht möglich, weil die Besetzung Majorat ist. Der Besitzer, Freiherr von Bernus, verlegt seinen Wohnsitz auf sein Gut bei München.

In Heidelberg und in Wiesloch findet vom 21. bis 25. September die 27. Versammlung der deutschen evangelischen Irenseelsorger statt. Es sind folgende Vorträge angemeldet: Pastor Hübner-Eberswalde über die Hilfe des Seelsorgers bei der Bekämpfung der Geistes-Krankheiten, Pastor Knabe-Ursdorf über die lehrmäßigen literarischen Erscheinungen auf dem Gebiet der Irenseelsorge, Pastor von Schuß-Landsberg über Dienstinstruktion für Anstaltsgeistliche, Anstaltsarzt Dr. Kachel-Wiesloch über

Vorbeugung und Behandlung der Geisteskrankheiten. Die Versammlungen werden in der Stadthalle abgehalten.

**Mannheim**, 31. Aug. Am 28. Aug. ist ein 17 J. a. Tagelöhner aus Neulohheim, im Betrieb der Firma Stinnes im Rheinaubahn, zwischen die Puffer von zwei in Bewegung befindlichen Eisenbahnwagen gekommen und derart gequetscht worden, daß der Tod alsbald eintrat.

Am Samstag wurden an der Neckarpitze hier verschiedene Kleidungsstücke und die Brieftasche eines 34 J. a. verh. Lokomotivführers aus Sandhofen gefunden. Es wird vermutet, daß er Selbstmord begangen hat.

Am 24. d. M. hat das 1½ J. a. Kind in der elterlichen Wohnung in der Spiegelgasse einen Topf mit heißer Wurstbrühe umgerissen, so daß es am Körper erhebliche Brandwunden erlitt. Das Kind ist am Samstag im städt. Krankenhaus gestorben.

**Gülfingen**, 31. Aug. Ein 43 Jahre alter Mann aus Agerien, der in Basel zu Besuch weilte, durchschwamm am Sonntag vormittag mit seinem Kissen den Rhein. Auf dem Rückwege stieß er an die Ponton der Schiffsbrücke bei Friedlingen und ertrank.

**Weissenbach i. W.**, 31. Aug. Der Arbeiter August Bleier wurde am Samstag abend auf der abschüssigen Straße von Au von einem Radfahrer überfahren. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Radfahrer wurde verhaftet.

**Achern**, 31. Aug. Das kleine Städtchen am Fuß der Hornsgrinde, das erst neulich durch Abhalten seiner bekannten Rennen in allerlei Mund war, wird nun als erste mittelbadische Stadt am Sonntag, den 3. Oktober ds. Js. einen Flugtag abhalten.

**Lörrach**, 31. Aug. Hier landete am Sonntag abend ein Freiball mit vier Mann, der von Biel über Säckingen bis nach Lörrach abgetrieben wurde. Die Bergung des Ballons machte einige Schwierigkeiten.

## Lozales.

Wildbad, den 1. Sept. 1926.

**Sommernachtsfest mit Lampionstorsio des Radfahrervereins „Schwarzwald“.** Der Verein veranstaltet am nächsten Samstag einen Lampionstorsio durch die beiden Hauptstraßen der Stadt unter Vorantritt der Stadtkapelle Wildbad. Der Verein wird alles aufbieten, um etwas Außerordentliches zu bieten, und ist eine große Beteiligung zu erwarten, da jeder Radfahrer und Radfahrerin, gleichviel ob Mitglied oder Nichtmitglied, sich am Umzug beteiligen können. Lampions werden vom Verein kostenlos zur Verfügung gestellt. Diejenigen Fahrer, welche am schönsten dekoriert, bez. illuminiert haben, erhalten schöne Ehrengaben. Ein in der Festhalle nachfolgender Ball, verbunden mit radportlichen Auführungen, wird einen schönen Abschluß bilden.

**Fußballsport.** Wie erwartet, ist mit der Uebernahme des neuen Platzes auch neues Leben in den Fußballverein gekommen. Drei Mannschaften haben am vergangenen Sonntag auf der herrlichen Platzanlage ihrem Sport gehuldigt. Um 1 Uhr begann das Spiel der Jugendabteilung des Ballspielklub Pforzheim und der hiesigen Jugendelf. Die Gäste zeigten ein besseres und flacheres Zusammenspiel; trotzdem aber konnten die einheimischen Elf einen 2:0 Sieg erringen. Die 1. und 2. Mannschaft hatte die 2. bzw. 3. Mannschaft des Bezirksligaverbands Birkenfeld verpflichtet. Während die zweite Mannschaft von Birkenfeld 3. Mannschaft sich eine 0:2 Niederlage gefallen lassen mußte, führte die 1. Mannschaft ein weit schöneres Spiel vor wie am Sonntag zuvor, was denn auch mit einem 2:1 Sieg belohnt wurde. Kommenden Sonntag finden ebenfalls wieder 3 Spiele statt und zwar die Jugend voraussichtlich gegen Arnobach, die 1. und 2. Mannschaft gegen 2 und 3. Mannschaft des Bezirksmeisters der A-Klasse Neieren. Die häufigen Übungsstunden, welche künftig unter der bewährten Leitung des bekannten „Müller Max“ stehen, werden das spielerische Können derart gestalten, daß auch die zahlreichen Junggäste so viel Interesse aufbringen werden, um bei Wettspielen den geringen Eintrittspreis von 20 Pfg. für Stehplatz beisteuern zu können.

\*

**Das Wetterroschen.** Auf den Ausläufern des Rechbergs bei der Reiterleskapelle und auf dem Heidenberg wächst das Wetterroschen, die spitzblättrige Malve oder Simonswurz. Die rosafarbenblühende wilde Malve wird hier fast mannshoch und hat über tollergröße Blumen, die sich, wenn schlechtes Wetter droht, schließen. Die Malve war schon bei den Alten als Heilkraut sehr bevorzugt. Besonders bei Brust- und Lungenkrankheiten wird Malventee getrunken, bei Augenentzündung wird eine Abkochung von Malvenwurzeln als sehr gutes Augenwasser angewendet. Die Malvenstauden finden sich nicht gerade häufig, dagegen sind die niederen Malvenbüsche fast immer auf Bergwiesen und Oedungen zu treffen. Ihre Früchte sind als „Kästleichen“ bei den Kindern als Spielzeug beliebt.

**Bauernregeln für September.** Im September kommt der Regen wohl dem Bauern stets gelegen, doch wenn er den Winter trifft, ist er grad so schlimm wie Gift. Regnets in die Hopfensteden, wird das neue Bier nicht schmecken. Wenn der Storch die Erbsenstoppel an Aquide (1. Sept.) schaut, jagt er aus dem Rest die Jungen und er klappert dazu laut. Donners im September, so solls im nächsten Jahr viel Obst, Hopfen und Getreide geben. Wie der September ist, so wird der künftige März. Bon St. Reginstag (7. September) schweigt Lerchen- und Fittichschlag. An Maria Geburt (8. September) ziehen die Schwalben und Studenten fort. Ziehen zu Maria Geburt die Schwalben noch nicht fort, so wollen sie zuerst sehn die Blumen in dem Wein sehn. Mang (6. Sept.) sä den ersten Strang. Wenn am Matthäustag (22. Sept.) gutes Wetter ist, so hoffen die Weingärtner aufs Jahr viel Wein. Donner und Michaeli (29. Sept.) bedeuten große Winde. Viele Eichen um Michaeli viel Schnee um Weihnachten. Am Michaeli in der Tat gedeiht die beste Winterfaat. Ist die Nacht von Michaeli recht hell, kommt ein Winter kalt zur Stell. — Der September hat seinen Namen von Septembris als der siebente Monat des römischen Jahrs. Bei den Deutschen heißt er auch Herbstmonat, bei den Angelsachsen Gerstemonat, weil in ihm die Gerste reift.

**Gegen die Weltbummler.** In Bayern sind die Polizeibehörden vom Ministerium des Innern angewiesen worden, gegen die Weltbummler, die oft die einfachsten Voraussetzungen für die Ausübung einer Weltreise nicht erfüllen, ge-

gebenfalls wegen Bettels, Betrugs, Landstreicherei oder Verfehlung gegen die Gewerbeordnung einzuschreiten. Die meisten der Weltreisenden stellen nichts anderes dar, als eine neuzeitliche Art des Landstreichertums.

**Die schlanke Linie.** Die Engländerin Vera Bernon behauptet, ein ausgezeichnetes Mittel erprobt zu haben, wie sie von ihrer statischen Körperfülle zu der „schlanken Linie“ gekommen sei, die die heutige Mode verlange. Sie habe dieses glänzende Ergebnis erzielt, indem sie die Treppen ihres Hauses stets auf allen Bieren heruntergestiegen sei. „Man braucht nur eine Woche lang die Übung fortzusetzen“, versichert Fräulein Bernon, „um sein Gewicht um 10 Pfund zu verringern. Gleichzeitig gewinnen die Brust an Kraft und der Körper gewinnt eine ungewöhnliche Geschicklichkeit, wenn man die Übung nur einige Minuten jeden Tag vornimmt.“

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**ep. Spielhöllen in Berlin.** Das seit dem 22. Dezember 1919 bestehende neue Glücksspielgesetz scheint wenig wirksam zu sein. Bei seinem Zustandekommen gab es nach einer Mitteilung im „Evang. Deutschland“ in Berlin nur 12 Spielklubs; heute beträgt die Zahl derselben 125 und hat sich somit verzehnfacht. Die Presse veröffentlicht Schilderungen der brutalen Betrugsmonden, die sich in ihnen abspielen. Die meisten dieser Klubs „tagen“ ununterbrochen von nachmittags 5 bis morgens 6 Uhr, um dann in einem anderen Raum die Arbeit fortzusetzen. Die größte Dreistigkeit erlaubt sich ein Klub an der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, der die Spieler 6 Uhr früh, bei Wiedereinsetzen des Schankbetriebs, zum Morgenfrühstück und Spiel auf seinem Dachgarten einlädt. Die Besucher sind bis auf drei oder vier meistens Leute, die Schiffbruch erlitten haben, zum Teil „schwere Jungen“, vier sind nachweislich mit Zuchthaus bestraft. Und das alles vor den Augen der Ueberwachungsbehörden! Das Berliner Polizeipräsidium, das ständig auf diese Auswüchse aufmerksam gemacht wird, erklärt sich „auferstande“, einzugreifen, da es ohne Ausführungsbestimmungen keinerlei Handhabe besitze. — Es fragt sich, ob der Reichstag noch länger zusehen will, wie unter seinen Augen in der Reichshauptstadt dieses freche Treiben der Spielklubs fortgesetzt wird.

**Begnadigung.** Der der demokratischen Partei angehörige Hauptlehrer Siebens in Tannenhäusen (Ostfriesland) war wegen Wahlfälschung bei der Reichspräsidentenwahl zu ein Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Trotz der Beurteilung erhielt Siebens ein neues Hauptlehramt in Hamburg. Von der preussischen Staatsregierung ist er nun zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt worden, braucht aber die Strafe nicht anzutreten, weil zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden und auf die übrigen vier Monate eine Bewährungsfrist gegeben worden ist.

**Die Kinderlähmung** ist auch in Potsdam aufgetreten. Unter den 6 Kranken befinden sich auch zwei Erwachsene.

**Unterschlagung.** Auf dem Berliner Postamt B 15 erschien heute vormittag der 44 Jahre alte Postassistent Paul Becker, um im Auftrag seiner vorgelegten Dienststelle 10 000 M Amtsgelder in Empfang zu nehmen. Der Beamte ist mit dem Gelde flüchtig geworden. Offenbar war die Flucht seit längerer Zeit vorbereitet.

**Ein Dorf niedergebrannt.** In dem Dorf Med im strolischen Bistal sind 15 Häuser abgebrannt. Das ganze Dorf bestand aus 17 Häusern.

**Fabriksteinbruch.** In Klein-Best stürzte ein im Bau begriffenes Fabrikgebäude ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Bis jetzt sind 7 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen. Das Unglück soll dadurch verschuldet worden sein, daß die Stützen für den Betonbau zu früh entfernt wurden. Der Baupolier ist verhaftet, der Architekt lief davon.

**Bankräuber.** Drei verummte Räuber überfielen eine kleine Bank in Warschau und raubten 10 000 Zloty. Als sie von der Polizei verfolgt wurden, erschoss einer einen Schutzmann; ein Räuber wurde erschossen, ein anderer wurde ergriffen, der dritte entkam. Bei der Schießerei wurde auf der Straße ein Unbeteiligter erschossen, zwei weitere Personen wurden verletzt. Der Verhaftete soll ein Student der Warschauer Universität sein; er gab an, der Anstifter sei ein aus dem Dienst entlassener Polizist, der vor der Geldwechselstube während des Raubs in Uniform Wache gestanden habe. Bei dem erschossenen Räuber wurde das Geld vorgefunden.

**Kein Bäderstreik in Lyon.** Da der Streik der Bäderegesellen in Lyon infolge der militärischen Maßnahmen ausfichtslos erschien, haben sie beschloffen, nicht zu streiken.

**Schiffsuntergang.** Der russische Dampfer „Durewestnik“ stieß bei Kronstadt im Nebel gegen den Hafendamm und sank in 15 Minuten. 150 von 563 Reisenden sollen ertrunken sein. Ein deutscher Dampfer leistete bei der Rettung Hilfe.

**Verbrecherische Sendung.** Dem Büro des englischen Hilfsausschusses für die Bergarbeiterfrauen, das sich im Londoner Parlamentsgebäude befindet, wurde eine Kiste mit starken Sprengstoffen zugesandt, die genügt hätten, das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen. Der gefährliche Inhalt wurde rechtzeitig entdeckt und in die Themis geworfen.

**Ueberschwemmung in Japan.** Wie aus Hakodate gemeldet wird, sind bei einer durch schwere Regenfälle verursachten Ueberschwemmung viele Menschen umgekommen. 2000 Häuser sind zerstört und riesige Flächen von Reisäckern überflutet worden.

Denkbar **größte Auswahl**  
**in Schokolade und Bonbons**  
erster Firmen finden Sie im  
**Schokoladenspezialgeschäft**  
**Hermann Pfau, Kolonnaden**

**Weinstube Bechtle**  
(inmitten der Stadt)

Gemütl. bürgerliches Lokal  
la. offene Weine



## Nachruf

für  
unsere Altersgenossin und Schulkameradin  
**Käthe Körber**

Viel zu früh bist Du von uns geschieden,  
Wir trauern sehr um Dich hienieden,  
Denn niemals können wir vergessen,  
Wie lieb Du unter uns gesessen,  
Wie liebenswürdig und bescheiden  
Du jedem gern tatest Hilf' erweisen.  
Auf Wiedersehen, gute Seele,  
Hast nun das beste Teil erwählt!

**Jahrgang 1904.**

## Koffer neu eingetroffen!

Günstiges Angebot in Amerika-Koffern  
**R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 109**

Suche für sofort oder 15. September  
tüchtigen Herrenfriseur und Bubikopfschneider

Alter 20 bis 25 Jahre.

Georg Hahn, Worms, Römerstraße 64.

## Kleines Einfamilienhaus

oder Wohnung, freigelegen, mit Garten,  
im Schwarzwald von einzelner Herr zu mieten gesucht  
(Schömberg bevorzugt).

Angebote mit äußerstem Preis erbeten an  
**Fr. Weigel, Darmstadt, Rittlerstr. 34.**

## Stöwer-Rekordschreibmaschine

gegen Ratenzahlung von  
50 M monatlich,  
Kleinmaschinen, wie „Crika“ etc.,  
bei Monatsraten von 25 M!  
Sämtl. Schreibmaschinen-Zubehör  
sowie  
maschinenschriftliche Arbeiten bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- u. Papierhandlung  
Bürobedarf  
neben Verkehrsbüro.

## Gut erhaltener Schreibtisch

mit Roll-Jalousien-Verschluß  
System Stofzenberg  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter St. A. an die  
Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

*Kur in der  
Wiederholung  
liegt der  
Erfolg  
einer Anzeige*

## Freiwill. Feuerwehr Wildbad

Sonntag, 5. September findet in Neuenbürg der

## Bezirks-Feuerwehrtag

statt. **Programm:**

Vormittags: 8 1/2 Uhr Sitzung des Bezirksausschusses.  
9 „ Kommandanten-Versammlung im  
Rathaus.  
11 „ Schulübung der Feuerwehr Neuen-  
bürg.  
Nachmittags: 2 Uhr Hauptübung der Freiw. Feuerwehr  
Neuenbürg, unter Mitwirkung der  
Weckerlinien von Wildbad u. Höfen,  
sowie d. Sanitätskolonne Birkenfeld.

Diejenigen Kameraden, welche der Hauptübung anzuwohnen  
wollen, haben sich bei Schriftführer Fr. Hempel anzumelden.  
Fahrt wird entschädigt.

Abfahrt der Delegierten 8 20 Uhr vormittags, der  
übrigen Teilnehmer 1.32 Uhr nachm. Die Kameraden  
haben 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof an-  
zutreten. Anzug: Dienrock und Mütze.

Das Feuerwehrkommando.

## Schwerhörige!

Auch in schweren Fällen und wenn Hilfe vergeblich gesucht  
wurde, hat die seit zwei Jahren bewährte  
**Breslauer Hörfapsel** geholfen. Kein  
Hörrohr, kein elektrischer Strom oder Magnetismus, sondern  
natürliche und ständige mechanische Einwirkung. Bequem  
und unauffällig zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs,  
welcher seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Die nach-  
weisbaren Erfolge mehrten sich ständig. Unser Vertreter ist  
am **Freitag und Samstag**, den 3. und 4. Sep-  
tember (9-7 Uhr) in **Pforzheim** im Hotel International.  
Auskunft wird unentgeltlich erteilt. **Brille** mitbringen.  
Die Hörfapsel muß für jedes Ohr extra angefertigt werden,  
daher müssen Schwerhörige persönlich vorsprechen.

Diejenigen Schwerhörigen, welche die Breslauer Hör-  
fapsel bereits besitzen, werden ebenfalls gebeten, damit unser  
Vertreter sich vom richtigen Sitz der Fapsel überzeugen kann.

**Hörfapsel-Gesellschaft, Breslau 16.**

Einer sehr verehrten Einwohnerschaft von Wildbad  
und Umgebung beehren wir uns mitzuteilen, das wir unsere

## Medizinaldrogerie und Photohaus

an **Herrn Apotheker Karl Plappert**  
verkauft haben. Wir danken für das entgegengebrachte  
Vertrauen und bitten unserem Nachfolger, Herrn Apotheker  
Karl Plappert, das gleiche Vertrauen erweisen zu wollen.

Wildbad, den 30. August 1926.

**A. & W. Schmit.**

Mit dem Heutigen habe ich die **Medizinal-  
drogerie und Photohaus** der Herren  
**A. & W. Schmit** käuflich erworben.

Ich bitte die sehr verehrte Einwohnerschaft von Wildbad  
und Umgebung, das den Herren A. & W. Schmit erwiesene  
Vertrauen auch mir in gleicher Weise entgegenbringen zu  
wollen. — Nur beste Waren wird mein reichhaltiges Lager  
führen und werde ich bestrebt sein, allen Wünschen best-  
möglichst Rechnung zu tragen.

Die Firma wird von mir unter folgenden Namen  
weitergeführt:

## Eberharddrogerie und Parfümerie Photo- und Sanitätshaus

Inhaber: **KARL PLAPPERT, Apotheker**

**Wildbad**

Fernruf 76 - Wilhelmstr. 86a



SEPTEMBER 1926

Im Spätsommer kann manche glückliche Fa-  
milie in ihr neues Heim, mit dessen Bau seitig  
im Frühjahr begonnen wurde, einziehen.  
Möge dies vielen zur Nachahmung Anlaß  
geben. Eines der schönsten Sparziele ist

die Erwerbung eines  
Eigenheims.

Die angesammelten Gelder vermehren sich  
noch stark durch Zins und Zinseszins.

## Württ. Landessparkasse

gegründet 1818

Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt  
mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung  
Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadtgarten  
650 Zweigstellen im Lande

## Wir eröffnen hier ab 1. Oktober eine Nähschule und bitten um gefällige Anmeldungen

Dasselbst kann jede Dame unter bester Leitung  
ihre Garderobe selbst anfertigen.

**Modehaus  
Anita & Marta Altvater  
Pavillon Klumpp**

## Württemberg. Pionier-Berein Ortsgruppe Wildbad

Samstag, den 4. September 1926, abends 8 1/2 Uhr

## Zusammenkunft — Hotel Post

Betr. Besprechung über den Besuch der Stuttgarter und  
Pforzheimer Kameraden am Sonntag, 12. September 1926

Der Vorstand.

## Liederkranz Wildbad.

Der Bundespräsident des Schw. Sängerbundes weilt  
hier zur Kur und gibt sich der Vereinen die Ehre, den Herrn  
Präsidenten heute abend mit einem

## Ständchen

zu erfreuen.  
Vollzähl. Zusammenkunft der Sänger spätestens 8 Uhr  
heute abend im Lokal (Alte Linde). Der Vorstand.

## Fußball- Berein Wildbad e. B.



Morgen abend 9 Uhr  
Ausflug - Sitzung  
im Schwarzwaldhof (kleines  
Nebenzimmer).

Der Vorstand.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Telephon 135

Mittwoch, den 1. September

## Olly-Polly?

Operette in 3 Akten von  
Walter Kollo.  
Anfang 8 Uhr.



## Radfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad e. B.

Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr

## Champions-Korso

mit nachfolgendem

## Ball

und radsportlichen Aufführungen  
in der „Stadt-Feisthalle“ unter Mitwirkung der Stadt-  
kapelle. Wir laden hiezu die gesamte Einwohnerschaft, die  
verehrt. Kurgäste, sowie die Hotelangestellten freundl. ein.  
Eintritt 50 Pfg. Der Ausschuß.



## 8. Bester Beweis.

Noch jedes Hühneraug'  
verschwand,  
Durch **Lebewohl\***, das  
Pflasterband!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühner-  
augen- und Lebewohl für Beine und Lebewohl-Ballen (Schleifen für die Fußsohle, Blech-  
holz (3 Pfänder) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß  
Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu  
haben bei: Med.-Drog. Gebr. A. & W. Schmit.



## Frische Marinaden:

### Bismardheringe

offen 3 Stk. 35  
4 Liter- 3 75  
4 Dose 3 M

### Rollmops

offen 3 Stk. 40  
4 Liter- 3 75  
4 Dose 3 M

### Bratheringe

offen Stk. 15  
4 Liter- 2 75  
4 Dose 2 M



## Wecker-Linie

Morgen Donnerstag abend  
7 1/2 Uhr

## Schul-Übung

(betr. Bezirksfeuerwehrtag).

## Turn-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr  
Turnerinnen.

